

# GenderFoLI-Workshops für Lehrende technischer Fächer

## Ergebnisse der Evaluation

Vorgestellt beim Online-Treffen des bundesweiten Netzwerks Gender und Diversity in der Lehre am 26.03.2021

Dr. Elke Schüller

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



NATIONALER PAKT  
FÜR FRAUEN  
IN MINT-BERUFEN



Fortbildungen  
für Lehrende der  
Ingenieurwissenschaften

## Evaluert wurden sechs Workshops bundesweit

- zwei an (Technischen) Universitäten
- drei an Hochschulen für angewandte Wissenschaften
- eine bei einem landesweiten Hochschul-Weiterbündungsverbund

## Zeitlicher Umfang der Workshops:

- zweitägig (2x) oder eintägig (4x)

## Teilnehmende der Workshops: 45

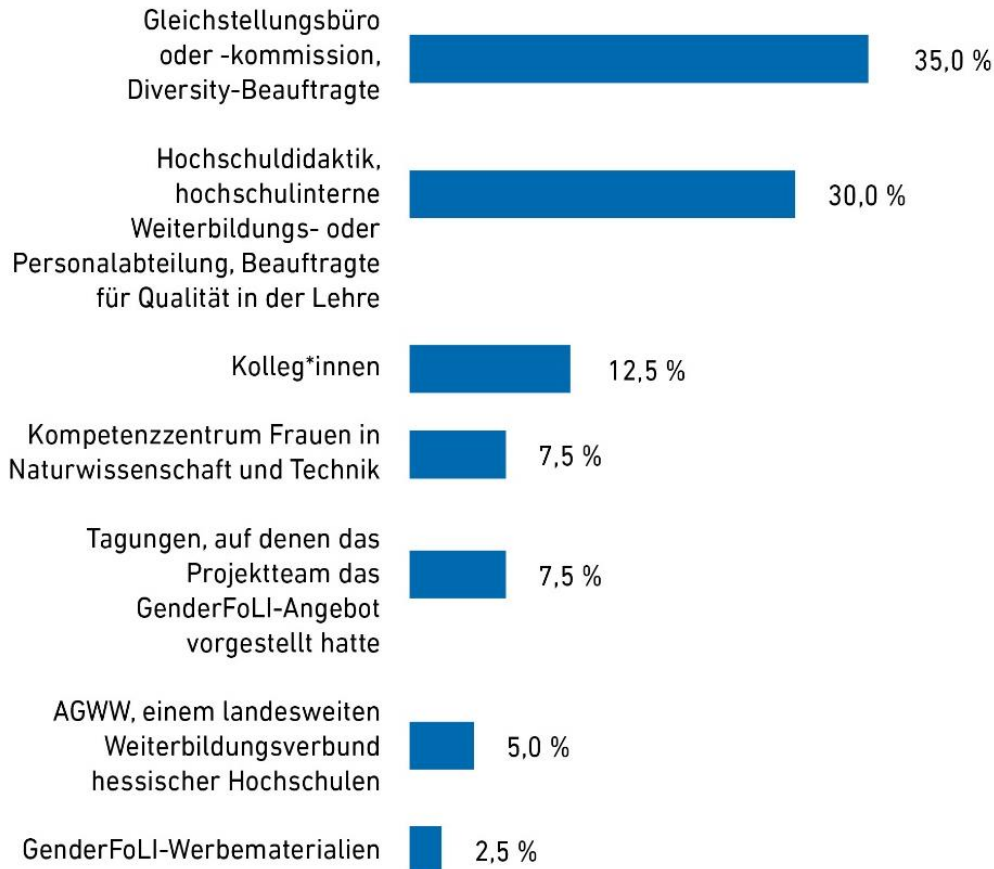
- je zur Hälfte Professor\*innen (51,1%) und andere Lehrende (WiMis, Lehrkräfte für besondere Aufgaben, Lehrbeauftragte usw.)
- fast zwei Drittel weiblich (64,4%)

## Format der Workshops

- die erste Hälfte der Workshops in Präsenz; 17 Teilnehmende
- die zweite Hälfte der Workshops Online; 28 Teilnehmende

# Bekanntmachung und Akquise

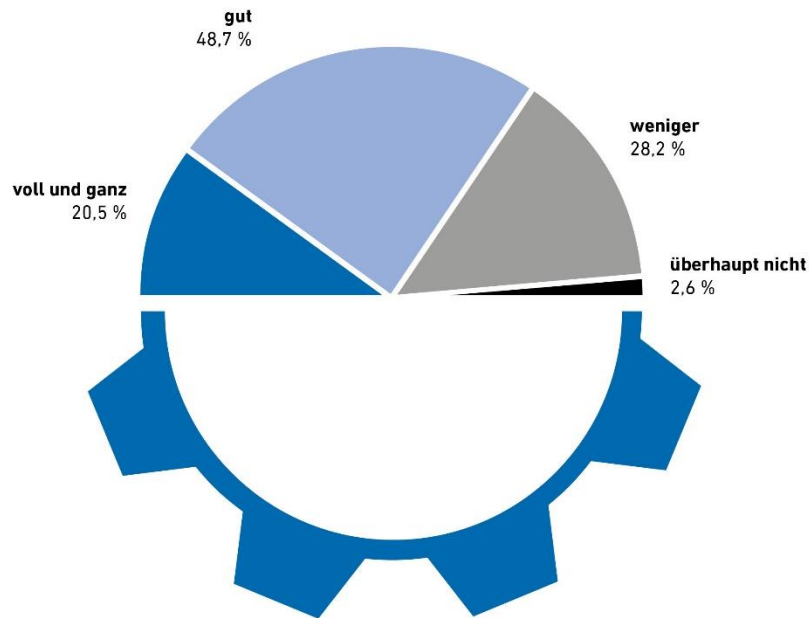
„Wodurch haben Sie von den GenderFoLI-Workshops erfahren?“



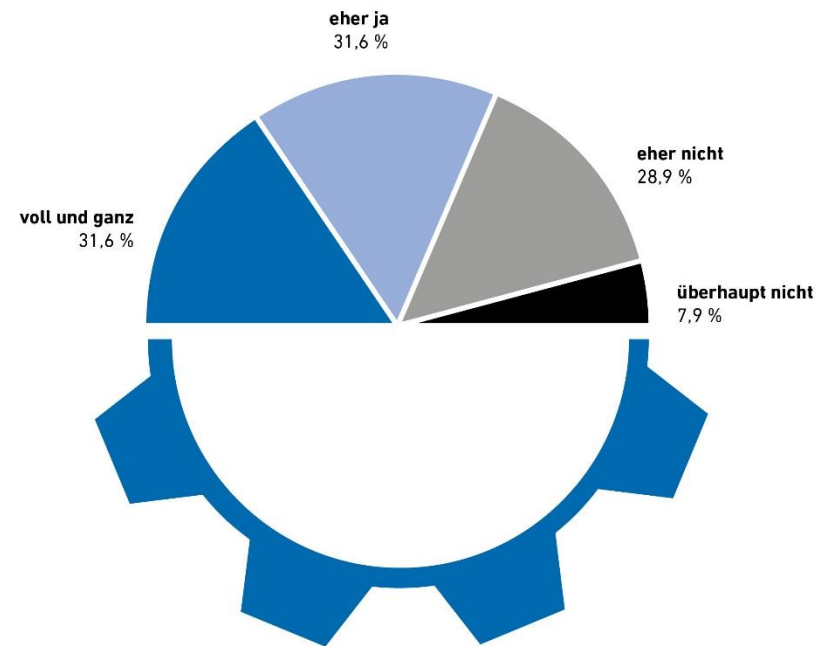
# Zufriedenheits- und Akzeptanzmessung



**Gesamtbeurteilung der GenderFoLI-Workshops:  
Wie gefiel Ihnen der Workshop insgesamt?**

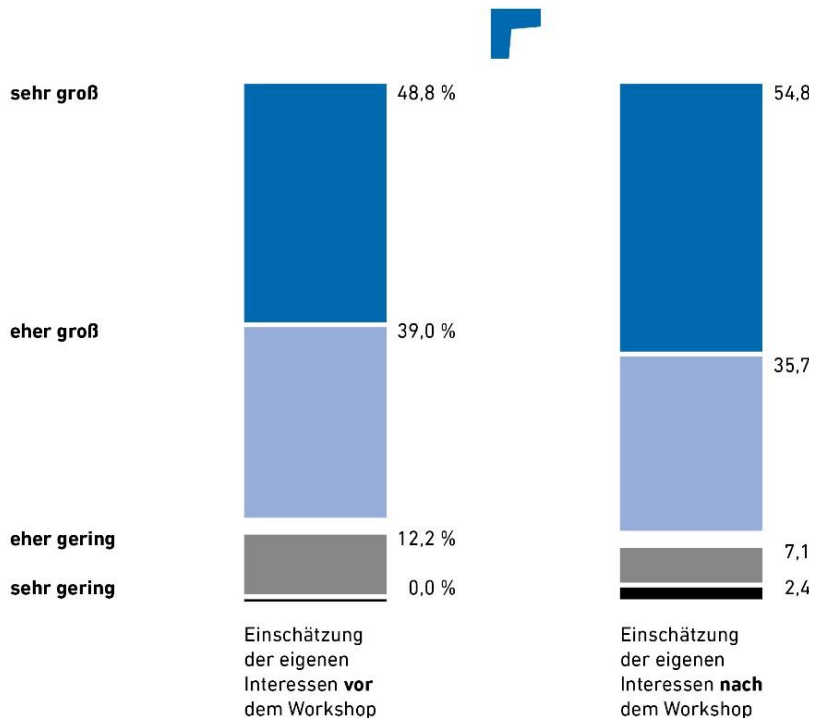


**Gesamtbeurteilung der GenderFoLI-Workshops:  
Werden Sie den Workshop Ihren Kolleg\*innen weiterempfehlen?**

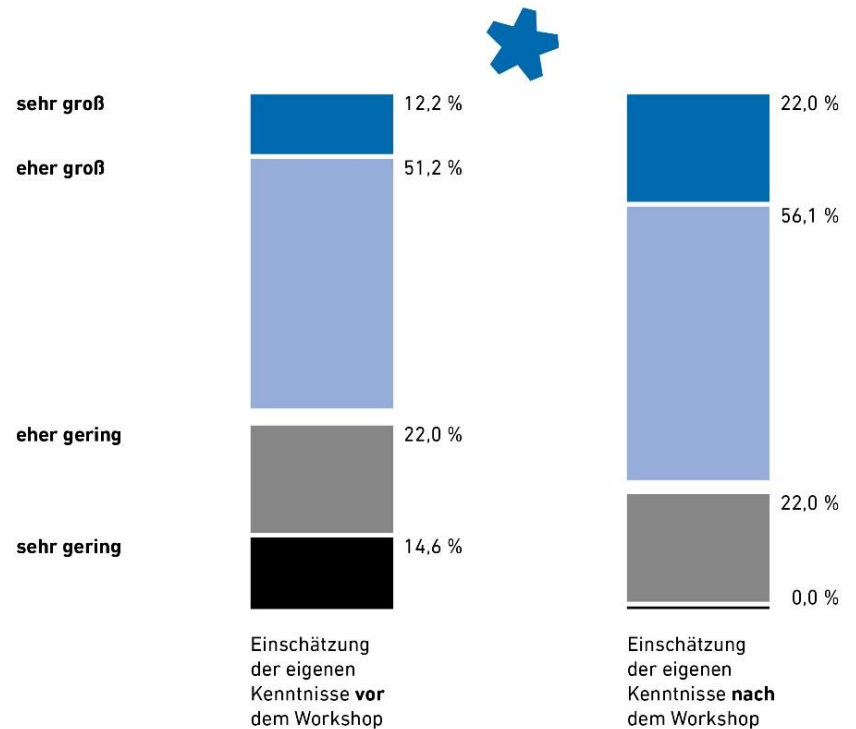


# Einstellungsänderungen bei den Teilnehmenden

Veränderung des Interesses am Thema ‚Gender in der Lehre der MINT-Fäch durch die Teilnahme an GenderFoLI-Workshops



Veränderung der Kenntnisse zum Thema ‚Gender in der Lehre und Erwerb von Genderkompetenzen‘ durch die Teilnahme an GenderFoLI-Workshops



# Die wichtigsten Erkenntnisse der Teilnehmenden

- „Vielschichtigkeit“ und „Allgegenwärtigkeiten des Themas Gender“.
- „Geschlecht wird konstruiert.“ „Sozialisation und gesellschaftliche Praxis erklären geschlechtsspezifische Verhaltensmuster.“
- „Gendergerechtigkeit hat eine wesentlich größere Breite“ und „spiele eine wichtigere Rolle“ als vielen „bisher bewusst war“.
- „Genderdidaktik ist wichtig, da sie „Selbstwirksamkeit ermöglicht.“
- „Methodenvielfalt ermöglicht es, den unterschiedlichen Persönlichkeiten zumindest in Teilen entgegen zu kommen.“
- „Immer wieder Lehrmethoden überdenken und variieren. Perspektive der Studierenden einnehmen. An Strukturen arbeiten, an gesellschaftlichen Defiziten, nicht individuellen.“
- „Stellenwert des Zusammenspiels von Gesellschaft und technischen Themenstellungen.“
- „Überprüfen der Fachkulturen.“

# Verhaltensänderungen der Teilnehmenden

## Teilnehmende wollen zukünftig in ihre Lehrveranstaltungen integrieren:

- „Fast alles.“ „Vieles.“
- Toolboxen und Handreichungen für geschlechter- und diversitätssensible Lehre, besonders Self-Assessment-Tools.
- Verschiedene Methoden zu aktivierender Lehre.
- Verstärkte Einbettung der Lehrinhalte in gesellschaftliche Kontexte.
- Historische Verortung ihrer Fachdisziplinen; historische Beiträge von Frauen aufzeigen.

Ein ausführlicher Evaluationsbericht der GenderFoLI-Workshops wird auf der Projekt-Homepage eingestellt werden:

<https://genderfoli.de/materialien-und-links/>

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

[schueller.e@gffz.de](mailto:schueller.e@gffz.de)

[genderfoli@gffz.de](mailto:genderfoli@gffz.de)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



NATIONALER PAKT  
FÜR FRAUEN  
IN MINT-BERUFEN



Fortbildungen  
für Lehrende der  
Ingenieurwissenschaften